

Sommerakademie 2022

Gesammelte Berichte und Reflexionen aller Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Montag (11.07.2022)

(Justin Göttler und Christian Petri)

Bericht: Unser erster „richtiger“ Tag in Rumänien begann mit einem reichhaltigen, gemeinsamen Frühstück in der Unterkunft. Im Anschluss begaben wir uns mit dem Bus zur Universität Sibiu, dort konnten wir uns direkt einen Vorlesungssaal genauer ansehen. Für uns alle war es sehr interessant, wie die Universität in Sibiu im Vergleich mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg aufgebaut ist. Auch der Vorlesungssaal ist anders aufgebaut. In dem Vorlesungssaal hielt Herr Winfried Ziegler dann eine Vorlesung über die Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Diese erste Vorlesung war für uns alle (Student/inn/en Fach Geschichte) sehr interessant, wir erhielten einen ersten Überblick über die rumänische Geschichte, natürlich mit einem starken Fokus auf das Gebiet Siebenbürgen. Diese Informationen waren im weiteren Verlauf der Woche, vor allem zur Einordnung vieler Sehenswürdigkeiten usw., von großer Bedeutung. Vor der nächsten Vorlesung gab es eine kleine Pause mit Kaffee und Gebäck, weiter ging es mit einem Vortrag über rumäniendeutsche Literatur von Prof. Dr. Maria Sass. Auch dieser Vortrag war sehr informativ und ein guter Einstieg in rumäniendeutsche Literatur, schließlich hatte (kaum) jemand aus unserer Gruppe Erfahrung mit dieser Form der Literatur. Anschließend begaben wir uns zum Mittagessen in ein traditionelles siebenbürgisches Restaurant. Dieses war von innen und außen mit geschnitztem Holz verziert, im Gasträum hingen zudem auch Trachten und Werkzeuge. Nach dem Mittagessen erhielten wir eine Stadtführung. Bei dieser wurde auf Besonderheiten wie die Stadtmauer hingewiesen, zudem wurde uns der grundlegende Aufbau der Stadt erläutert (Großer und Kleiner Ring). Im weiteren Verlauf besuchten wir noch eine orthodoxe und eine evangelische Kirche. Unser Guide konnte uns hierbei auch einiges über den Ablauf einer Messe und andere Unterschiede berichten. Nach der Stadtführung hatten wir ein wenig Freizeit, um die Stadt eigenständig zu erkunden. Abendessen gab es dann in einem Restaurant direkt außerhalb vom Großen Ring.

Reflexion: Das Montagsprogramm legte gewissermaßen den Grundstein für den weiteren Verlauf der Woche. Wir erhielten umfangreiche erste Einblicke in die Geschichte der Siebenbürger Sachsen und einen Überblick über rumäniendeutsche Literatur. Ein besonderes Highlight war die Stadtführung. Diese war sehr humoristisch umgesetzt, ein großer Fokus wurde auf die Geschichte der Stadt und Sehenswürdigkeiten gelegt. All diese Informationen waren sehr interessant und vor allem auch wichtig, um dann in den nächsten Tagen noch tiefer in die Geschichte der Region und die rumäniendeutsche Literatur eintauchen zu können. Abschließend muss noch das Restaurant vom Mittagessen hervorgehoben werden. Dieses war durch seine Holzverkleidung, Einrichtung und die Speisen sehr charmant und ermöglichte einen Einblick in die Kultur der Siebenbürger Sachsen.

Dienstag (12.07.2022)

(Dennis Schuster und Dennis Tontsch)

Bericht: Der Morgen begann wie gewöhnlich mit einem gemeinsamen Frühstück an der Akademie. Anschließend wurden wir um 9 Uhr mit dem Bus zur Universität gebracht. Dort wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und besuchten nacheinander Workshops zu den Themen „Deutsch in Rumänien – Rumäniendeutsch“ und „Deutsche Literatur in

Rumänien“. Im ersten Workshop wurden uns von Prof. Dr. Doris Sava die Unterschiede deutschrumänischer Kultur und der verbundenen Sprache näher gebracht. Im anderen Workshop von Dozentin Dr. Sunhild Galter wurden uns deutschrumänische Schriftsteller präsentiert, zu denen wir in Kleingruppen Präsentationen zu deren Lebensweg und Identitätsproblemen ausgearbeitet haben. Anschließend ging es mit dem Bus nach Sibiel. Auf der Fahrt konnten wir hier sehr viele Storchennester sehen. Zum Mittagessen gab es dann nach einer Vorspeise Kassler mit Kartoffeln. Dazu gab es noch gemischten Tuica (Pflaumenschnaps). Dann sind wir nach Michelsberg gefahren und haben uns hier eine Wehrkirche auf einem Berg angeschaut. In der Kirche befanden sich viele Gedenktafeln aus dem 1. Weltkrieg. Auf der Tafel des Leutnants war das eiserne Kreuz abgebildet. Für den letzten Teil unseres Ausflugs ging es in ein Freilichtmuseum, das Museul Astra. In diesem befanden sich viele altertümliche Häuser aus der gesamten Region Transsylvaniens. Besonders war hier die orthodoxe Kapelle, in der auch Gottesdienste abgehalten werden. Das Abendessen war im „jungen Wald“, einem Restaurant im Museum. Hier gab es Sarmale mit Polenta, bevor es dann wieder zurück zur Akademie ging.

Reflexion: Der Dienstag war von vielen verschiedenen Eindrücken geprägt. Wir lernten in der Universität sehr viel über die deutschrumänische Literatur und Sprache. Besonders aufgefallen sind hier die deutschrumänischen Floskeln, welche für manche in der Gruppe mit deutschrumänischen Vorfahren als normal oder natürlich angesehen wurden, da diese noch genauso innerhalb der Familie in Gebrauch sind, wohingegen andere diese als merkwürdig wahrnahmen. Die Gruppenarbeit im Literaturworkshop führte zum Austausch zwischen den verschiedenen Nationalitäten, der bis dahin noch nicht sehr ausgeprägt war. Die Ausflugsziele am Dienstag waren interessant, jedoch konnte man aufgrund des knappen Zeitplans nicht das gesamte Astra-Museum besichtigen oder mehr zu der Architektur der Häuser erfahren. Gegebenenfalls könnte man bei diesem Ausflugsziel beim nächsten Mal Kleingruppen bilden, und so diesen selbstständig erkunden.

Mittwoch (13.07.2022)

(Finja Engelmann und Leni von Hoffmann)

Bericht: Am Mittwoch ging es nach dem Frühstück in der Akademie mit dem Bus Richtung Schäßburg. Diesen Tag hatten wir eine Guide dabei, sodass wir zu allen Sehenswürdigkeiten Informationen erhielten und bei Fragen jederzeit eine Ansprechpartnerin hatten. Danach konnten wir in einem mittelalterlich dekorierten Restaurant zu Mittag essen. Anschließend ging es weiter auf die Kirchenburg Biertan. Danach ging es nach Schäßburg. Nach einer kurzen (geschichtlichen) Einführung und Tipps durften wir die Stadt selbst erkunden. Zuerst ging es auf den Stundturm, von dem aus man einen wunderschönen Blick über die Stadt und das Umland hatte und im Turm selbst ein Museum besichtigen konnte. Anschließend erkundeten wir in kleinen Gruppen die Stadt. Wir schlenderten durch nette Gässchen, Läden sowie Cafés und bewunderten unter anderem typisch rumänisch bemaltes Geschirr. Abschließend aßen wir sehr lecker in einem Restaurant, das einen in eine andere Zeit versetzen ließ und bei dem es sich um das Geburtshaus „Draculas“ handelt. Danach holte uns der Bus wieder ab und wir reisten erschöpft, aber glücklich voller neuer Eindrücke und Erfahrungen, zurück nach Sibiu.

Reflexion. Es war sehr interessant, am Mittwoch mehr über die Geschichte Rumäniens und über die historische Figur hinter „Dracula“ zu erfahren und im Anschluss mit den Kommiliton/inn/en zu reflektieren und zu besprechen, wie die Geschichte unterschiedlich interpretiert und wahrgenommen wird. Die Ausflugsziele unterstützen das Kennenlernen der Geschichte, da man sich somit besser vorstellen konnte, wie sich die Vergangenheit

abgespielt haben könnte.

Donnerstag (14.07.2022)
(Hannah Koch und Sophia Schuler)

Bericht: Wie auch an den vorherigen Tagen begann unser gemeinsamer Morgen mit einem reichlichen Frühstück. Besonders ist uns hierbei der täglich servierte Ziegenkäse aufgefallen, der so nicht zum Frühstück in Deutschland serviert wird. Nach dem Frühstück fuhren wir zu der Universität in Sibiu und hörten dort einen Vortrag von Prof. Dr. Balogh aus Ungarn über die Aspekte der ungarndeutschen Literatur an. Wie bei jedem Besuch in der Universität wurde eine Kaffeepause mit leckerem rumänischem Gebäck eingeplant. Darauf folgten Vorträge unserer Kommiliton/inn/en aus Novi Sad, Klausenburg und Hermannstadt, welche uns teilweise einen Einblick in die Geschichte der jeweiligen Stadt ermöglichten. Besonders bei Doris Cota fanden wir es beeindruckend, alleine einen Vortrag über Iris Wolff für uns vorzubereiten. Das darauffolgende Mittagessen fand in dem Lokal Supporters Restaurant in Sibiu statt. Auch hier wurden wir mehr als reichlich mit Essen versorgt. Nachmittags erhielten wir eine Führung von Dr. Andras Bandi im Teutschhaus, welche uns einen Einblick in die Geschichte der deutschen Minderheit in Siebenbürgen gab. Es folgte das Angebot, noch eine weitere Führung im dortigen Archiv zu machen, welches unser Dozent und ein Student dankend annahm. Anschließend stand uns die Zeit bis zum Abendessen zur freien Verfügung. Manche von uns begaben sich zurück in die Unterkunft, andere erkundigten die Stadt oder tranken einen Kaffee. Mit dem Taxi oder zu Fuß gelangte jeder von uns ohne große Probleme zu dem ausgewählten Restaurant für das Abendessen.

Reflexion: Der gesamte Donnerstag war von interessanten Einblicken geprägt. Wir konnten an diesem Tag unseren historischen Horizont erweitern. Dankbar sind wir dafür, dass es nie schwierig war, eine vegetarische Alternative zu finden und dafür auf Verständnis zu treffen. Die Programmpunkte waren auch in diesem Tag sehr ansprechend, jedoch war es schwierig, sich mit jedem Programmpunkt genauer zu beschäftigen, da es in kurzer Zeit zu viele waren. Einen großen Dank möchten wir den Studentinnen aus Rumänien aussprechen, welche auch in der Freizeit versucht haben, uns ihre Kultur näherzubringen und für Fragen immer bereitstanden. Die Reise nach Rumänien traten wir mit hohen Ansprüchen an, welche insgesamt auch erfüllt wurden. Wir danken allen Mitwirkenden, insbesondere Frau Prof. Dr. Sass, für diese schöne und erlebnisreiche Woche in Hermannstadt.

Freitag (15.07.2022)
(Lene Kugel und Ilka Schlör)

Bericht: Am Freitag starteten wir mit einem Frühstück in der Evangelischen Akademie. Wir tauschten uns mit den Studierenden aus Rumänien über die Rolle des „Aberglaubens“ in der rumänischen Bevölkerung aus und lernten verschiedene Sprichwörter und Verhaltensregeln aus diesem Zusammenhang. Um 9:30 Uhr begann unsere Busreise. Zuerst machten wir einen Zwischenstopp an einer Kirchenburg in Kelling, welche wir allein erkunden durften. Anschließend fuhren wir weiter zu einem Weingut und erhielten dort zunächst eine Führung über das Weingutsgelände und die Produktionsräume. Wir lernten Besonderheiten des rumänischen Weinbaus kennen. Im Anschluss fand eine Weinprobe mit Mittagessen statt. Nach der Verköstigung hatten wir die Möglichkeit, im Shop des Weinguts heimischen Wein zu erwerben. Wir verließen das Weingut in Richtung Alba-Iulia und bekamen dort einen kurzen Überblick über die Stadtgeschichte und die wichtige Rolle der Stadt in der gesamten rumänischen Geschichte. Anschließend hatten wir 45 Minuten

Zeit, um die Stadt selbstständig zu erkunden. Während der gesamten Busfahrt teilte uns unser Reiseführer, Informationen über Ortschaften, Kultur und historische Ereignisse der durchreisten Dörfer und Städte mit. Nach der Stadtbesichtigung fuhren wir mit dem Bus zurück in die Akademie in Sibiu, um in deren Nähe gemeinsam zu Abend zu essen. Der Abend schloss mit einigen dankenden Worten der Dozierenden der teilnehmenden Studierenden an Frau Prof. Dr. Sass.

Reflexion: Auch am Freitag erhielten wir viele spannende Eindrücke und hatten aufgrund der längeren Busfahrt viel Gelegenheit, uns mit den anderen Studierenden auszutauschen. Besonders dankbar sind wir den Studierenden aus Rumänien, die immer für uns als zuverlässige Ansprechpartner zur Verfügung standen und die uns eine noch nie zuvor erlebte Gastfreundschaft zuteilwerden ließen. Als Anmerkung für zukünftige Exkursionen möchten wir anregen, mehr Zeit für die Besichtigung der Städte einzuplanen. Vor allem die selbstständige Erkundung der Städte bzw. in Begleitung der rumänischen Studierenden hinterließ bei uns einen bleibenden Eindruck und wäre gerne intensiver vertieft worden. Eine zweite Anmerkung wäre, zukünftige Weinproben nicht mehr vor dem Mittagessen anzubieten, sondern evtl. am Abend. Insgesamt sammelten wir am Freitag viele historische, aber auch kulinarische Eindrücke und konnten unser Wissen über Rumänien erweitern. Wir möchten Ihnen für eine tolle Exkursion danken, an die sich alle gerne zurückerinnern werden und die dazu einlädt, evtl. nochmal nach Rumänien reisen zu wollen.

Samstag (16.07.2022)
(Corinna Arnold und Aurelia Stempfle)

Bericht: Die freie Zeit am Samstagvormittag nutzten die meisten, um auszuschlafen und ließen das Frühstück, Frühstück sein. Nur eine kleine Gruppe zog noch einmal los und fuhr mit dem Taxi zu den knapp 20 Kilometer von Sibiu entfernten Salzseen – eine ganz neue, wenn auch von unten wie von oben äußerst nasse Erfahrung. Zum Mittagessen trafen wir uns mit der ganzen Gruppe wieder in der „Taverna Akropolis“. Ein Restaurant, das seinem Namen alle Ehre machte und uns bei griechischem Ambiente rumänische Speisen servierte. Um 16:00 Uhr kam die ganze Gruppe für eine Lesung von Joachim Wittstock an der Lucian-Blaga-Universität zusammen. Dieser las zunächst aus seinem noch nicht veröffentlichten Werk über den Protagonisten Dekani und seine Abenteuer mit dem Kommunismus im Laufe der Zeit vor, bevor wir Fragen stellen konnten. Besonders im Gedächtnis geblieben ist uns diesbezüglich die Frage der rumänischen Doktorandin Doris Corta, die sich erkundigte, wo Herr Wittstock seine Ideen hernimmt. Andere Studierende interessierten sich dafür, welches seiner veröffentlichten Werke für Herrn Wittstock am bedeutendsten war. Im Anschluss an diese äußerst aufschlussreiche und spannende Fragerunde durfte sich jeder eines der von Wittstock in der Vergangenheit verfassten und an diesem Tag mitgebrachten Bücher, die dieser signierte, mitnehmen. Zur Verfügung standen hier unter anderem die Werke „Ascheregen“, „Die blaue Kugel“ und „Weiße Lagune und andere Reisestationen“. Anschließend bekamen alle Studierenden ihre Teilnahmebestätigungen und die rumänischen Studierenden verteilten Geschenke an die Dozent/inn/en. Es gab viel Applaus und alle bedankten sich bei den Dozierenden und den anderen Mitstudierenden, vor allem jenen aus Rumänien, die uns immer hilfsbereit zur Seite standen und uns tolle Einblicke in ihr Land und seine Geschichte gewährten. Den Abend ließen wir bei einem letzten gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Reflexion: Der Samstag war viel von Freizeit geprägt, etwas, dass wir alle sehr genossen haben und unserer Meinung nach unter der Woche ein bisschen zu kurz gekommen ist. Gleichzeitig haben wir viel Neues erfahren und einen spannenden Einblick in die literarisch

verarbeiteten Erlebnisse eines Zeitzeugen der Zeit des Kommunismus in Rumänien erhalten. Herrn Wittstock als Persönlichkeit kennenzulernen hat uns alle sehr beeindruckt und wird uns auch aufgrund der zukünftigen Lektüre seiner Werke sehr prägen. Eine Anregung unsererseits wäre es allerdings, während der Fragerunde den Autor mehr zu Wort kommen zu lassen. Unser großer Dank gilt Frau Sass und ihren Kollegen für die tolle Organisation der Sommerakademie 2022 sowie allen Teilnehmenden für den gewinnbringenden Austausch, ihre Offenheit und die Möglichkeit, ihre jeweiligen Kulturen kennen- und besser verstehen zu lernen. Insgesamt war die Woche eine tolle Erfahrung mit bereichernden Eindrücken.

Sonntag (17.07.2022)

(Tobias Heilmann – auch Korrektur und Fassung aller Berichte und Reflexionen)

Bericht: Morgens machten wir uns auf, das letzte Mal unser gemeinsames Frühstück in der Evangelischen Akademie zu erhalten. Einige Koffer und Taschen standen in den Fluren schon bereit für die Abreise. Tatsächlich kamen auch die meisten der Rumänen/innen, die nicht hier geschlafen hatten, vorbei, um uns zu verabschieden. Wir tauschten noch die letzten Kontaktdaten aus und begaben uns nun zum Flughafen. Dort angekommen erwartete uns die einzige rumänische Studentin, die nicht zur Evangelischen Akademie gekommen war. Sie war extra zum Flughafen gefahren, um uns nochmal ganz persönlich zu verabschieden. Geschafft von all den Abenteuern, Eindrücken und Erfahrungen, die wir in Rumänien gemacht haben, schliefen die meisten im Flugzeug ein.

Reflexion: Die Sommerakademie ist für uns alle eine fantastische Erfahrung gewesen. Wir haben eine wunderbare Zeit genossen und sind dankbar für die Möglichkeit, die man uns geschenkt hat, so viele junge Menschen aus den verschiedensten Ländern kennenzulernen, Freundschaften zu schließen, die auch über die Sommerakademie hinaus Bestand haben werden und die rumänisch-deutsche Kultur nicht nur zu erleben, sondern mit aufflammen zu lassen. Im Namen aller Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg möchten wir uns für dieses Angebot bedanken.